

Das „Netzwerk für Senior-Internet-Initiativen Baden-Württemberg e.V.“ hat sich im Rahmen einer Fachtagung ausführlich mit dem Thema Digitalisierung und der Digitalisierungsstrategie in Baden-Württemberg auseinandergesetzt. Ausgehend von den dort geäußerten Überlegungen hat ein Arbeitskreis des Netzwerk-sii-BW in Zusammenarbeit mit dem Vorstand die folgenden Überlegungen und Forderungen formuliert. Wir bitten alle Senior-Internet-Initiativen sich mit Ihren Überlegungen einzubringen und die erforderlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Digitalisierung bezogen auf das Netzwerk-sii-BW zu ergänzen.

Zielsetzungen des Netzwerk-sii-BW im Kontext der Digitalisierung:

1. Wir wollen dazu beitragen, dass die älteren Menschen in die digitale Welt mitgenommen werden; wir sehen darin einen Beitrag zur Teilhabe und Daseinsfürsorge in der Digitalisierung.
2. Das Netzwerk der Senior-Internet-Initiativen dient der Vernetzung und Unterstützung bereits vorhandener Initiativen, es trägt mit der Qualifizierung der Senior-Internet-Initiativen bzw. der Senior-Internet-Helfer/innen dazu bei, dass ältere Menschen, die anderen älteren Menschen beim Weg in die digitale Welt unterstützen, selbst auf dem aktuellen Stand der Technik bleiben, sich aber auch pädagogisch und für ihre Freiwilligenarbeit insgesamt weiter qualifizieren können. Darüber hinaus will das Netzwerk-sii-BW neue Initiativen in den Kommunen in ganz Baden-Württemberg initiieren und damit die Rahmenbedingungen ermöglichen, dass sogenannte Senior-Internet-Helfer/innen andere ältere Menschen bei dem Weg in die digitale Welt begleiten.
3. Das Netzwerk-sii-BW versteht sich darüber hinaus als Interessensvertretung älterer Menschen in Bezug auf die Themenstellung Digitalisierung und digitale Welt sowie als Interessensvertretung der Senior-Internet-Initiativen, hier kooperieren wir eng mit dem Landesseniorenrat zusammen. Ziel ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Arbeit der Senior-Internet-Initiativen sowie die Ermöglichung der Mitgestaltung der Digitalisierung durch ältere Menschen.

Unsere Zielgruppen und Ansprechpartner sind:

Ältere Menschen und Freiwillige sowie Initiativen vor Ort um gemeinsam die digitale Welt mitzugestalten und die Teilhabe älterer Menschen über die neuen Medien zu ermöglichen. Wir wenden uns damit an die Kommunen vor Ort, aber auch an Vereine und Verbände, an Weiterbildungsträger und interessierte Einzelpersonen, die mit uns dieses bürgerschaftliche Engagement heben und fördern wollen.

Wir richten uns aber auch gezielt an die Entscheidungsträger in Kommune und Land und fordern entsprechende Mitgestaltungs- und Teilhabemöglichkeiten, damit die Digitalisierung nicht nur der Wirtschaft und der Technik überlassen bleibt. Wir unterstützen den Landesseniorenrat sowie auf Bundesebene die BAGSO. Wir danken ausdrücklich der Landeszentrale für politische Bildung für ihre langjährige Unterstützung.

Unsere Strategien in Bezug auf die Digitalisierung:

1. Wir wollen ältere Menschen an aktuelle Technologien und technische Anwendungen heranzuführen und damit Teilhabemöglichkeiten eröffnen. Derzeit liegt unser Fokus auf den Nutzungsmöglichkeiten des Internets, insbesondere des mobilen Internets. Dabei geht es uns aber nicht nur um die Vermittlung von Bedienwissen; wir wollen älteren Menschen ermöglichen, dass sie aktive Teilhabe und Mitgestaltung über die Neuen Medien praktizieren und dass sie sich kritisch mit den Medienentwicklungen und der Digitalisierung auseinandersetzen können.
2. Neben der konkreten Unterstützung für ältere Menschen wollen wir dazu beitragen, dass die Digitalisierung und die technischen Entwicklungen sowie die damit verbundenen gesellschaftlichen Entwicklungen und Visionen unserer Zukunft von, mit und für ältere Menschen gestaltet werden.
3. In Modellprojekten im Bereich „Hilfreiche Technik fürs Altern“ (AAL, ggf. Wearables) stehen wir als Praxispartner mit dem Netzwerk-sii-BW zur Verfügung.

Die Fragen der Digitalisierung und der damit verbundenen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen dürfen wir nicht nur Menschen aus der Technikentwicklung und der Wirtschaft überlassen. Wir sehen die Digitalisierung im Kontext eines Dreiecks zwischen Gesellschaft, wie wir sie uns wünschen, Technik, die wir brauchen und Wirtschaft, die unser gutes Leben ermöglicht.

Maßnahmen die fördernd sind bzw. die im Rahmen der Digitalisierung weiterentwickelt werden sollen:

- Vor Ort Anlaufstellen schaffen; diese sollen niedrigschwellig, kostenlos und technisch auf dem neuesten Stand sein. Ehrenamtlichkeit und Freiwilligenarbeit, Bedarf der Qualifizierungen und Begleitung, sie muss ggf. auch hauptamtlich unterstützt werden. Neben klassischen Weiterbildungsträgern wie Volkshochschulen und Familienbildungsstätten sollen auch Seniorenorganisationen und die sog. Senior-Internet-Initiativen in der breiten Fläche unterstützt werden. Wir brauchen hier Vielfalt und Subsidiarität.
- Die Menschen müssen dort erreicht werden, wo sie leben: d.h. Zuhause, über die Nachbarschaft, im betreuten Wohnen, im Alten- oder Pflegeheim. Hier müssen entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen und Träger bewegt werden den Weg in die Digitale Welt auch für ältere Menschen zu ermöglichen. Freiwillige können hierbei die professionell vorhandenen Strukturen unterstützen und über die Nachbarschaftshilfe hinaus neue Formen des ehrenamtlichen, bürgerschaftlichen und freiwilligen Engagements schaffen.

- Ältere Menschen nehmen in zunehmendem Maß digitale Dienstleistungen wahr; Behörden und Firmen sollten im Zuge der Digitalisierungsstrategie Baden-Württemberg neue Angebote schaffen. Uns ist dabei wichtig, dass damit aber nicht die älteren Menschen abgehängt werden, die sich mit der digitalen Welt schwertun. Behörden und Firmen sollten verpflichtet werden, alternative nicht-digitale Zugangsmöglichkeiten zu entsprechenden Dienstleistungen zu ermöglichen oder Anlaufstellen zu schaffen, wo technikferne Menschen, entsprechende Unterstützung und Hilfestellung bekommen.
- Für das Netzwerk-sii-BW fordern wir, dass die vorhandenen Strukturen im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe vom Land und den Kommunen unterstützt und der Ausbau, sowie die Initiierung neuer Initiativen gefördert wird. Wir freuen uns hier über die Unterstützung durch das Landesmedienzentrum im Rahmen des Senioren-Mentoren-Programms; wir brauchen aber auch eine Unterstützung unserer bisherigen Strukturen, wir benötigen für die Qualifizierung, Weiterentwicklung und wissenschaftliche Begleitung eine Förderung.
- Wir sehen in der Mitnahme der älteren Menschen in die digitale Welt eine zentrale Pflichtaufgabe der Kommunen, dies ist Teil der Daseinsfürsorge, wie sie im aktuellen Altenbericht der Bundesregierung dargestellt worden ist.
- Für die Gestaltung der Digitalisierung wünschen wir uns neue Wege der Teilhabe und Mitbestimmung durch Bürger und Bürgerinnen. Beispielhaft sehen wir hier Bürgerwerkstätten in denen die Bürger in die Planung und Gestaltung der Digitalisierung aktiv eingebunden werden. Dies darf sich aber nicht auf einmaligen Aktionen beschränken, sondern muss eine langfristige und dauerhafte Strategie in den Kommunen und dem Land werden. Entsprechende Maßnahmen müssen im Programm Zukunftskommune@BW im Sinne einer starken Bürgerbeteiligung obligatorisch gefördert und gefordert werden.
- Auch im Bereich der Wirtschaft und Industrie ist es bei Technikentwicklung sinnvoll, Bürger und Bürgerinnen miteinzubeziehen; denkbar wäre hier die Entwicklung von neuen Produkten im Zusammenhang mit „design thinking“. Dabei müssen Bedarfe und Interessen älterer Menschen ebenfalls einbezogen werden. Produkte, die ältere Menschen nicht ausgrenzen, sind Produkte, die auch für alle anderen Generationen gut sind! Hier muss die Wirtschaft mit in die Pflicht genommen werden.

Dies sind zentrale Prinzipien, die als Bestandteil der Digitalisierungsstrategie Baden-Württemberg mitbedacht werden müssen.